

17. Dez. 1968

spartakusseminar - spartakusseminar - spartakusseminar - spartakus -

SOLIDARITÄT MIT DEM SPARTAKUSSEMINAR !

Vor 14 Tagen haben wir, die Studenten der Soziologie und Philosophie, aus Solidarität mit den streikenden Kommilitonen der AfE und im Widerstand gegen die autoritären Hochschulreformversuche der hessischen Staatsgewalt den unbegrenzten Streik beschlossen.

Wir haben die vorläufige Aussetzung der regulären Lehrveranstaltungen bis zum Abschluß einer demokratischen Satzung des Soziologischen Seminars gefordert; denn der bestehende Lehrbetrieb verhinderte eine wirksame Selbstorganisation der Studenten, boykottierte die Vermittlung von Wissenschaft und Politik, sowie die Herausbildung wissenschaftlich selbsttätiger Diskussion und politisch aktiver Mündigkeit. Trotz immer wieder eingeschobener Diskussionen und der Arbeit von Basisgruppen war es nicht möglich, die bisher verdrängten, sprachlos gebliebenen Bedürfnisse überhaupt einmal zu artikulieren, die bisher gültigen Leistungszwänge und die Struktur von Wissensvermittlung zu problematisieren und die individuellen und politischen Erfahrungen studentischer Protestbewegung in wissenschaftlicher Reflexion aufzuarbeiten.

So haben wir verschiedene Arbeits- und Projektgruppen gebildet, welche z. T. die künftigen Lehrern und Juristen interfakultätive Problemstellungen sowie die Bedingungen für eine inhaltliche Neuorganisation kollektiver antiautoritärer Lernprozesse sowie für die Sozialisierung der wissenschaftlichen Produktionsmittel erarbeiteten. Zu diesem Zweck haben wir die Anerkennung der Arbeit in diesen Gruppen als wissenschaftliches Studium gefordert und von den 'kritischen Ordinarien' der Frankfurter Soziologie den Verzicht auf Ordinarienvorrechte in rechtlich vertretbaren Grenzen verlangt. Der politische Streik und unsere wissenschaftlichen Arbeitskreise erforderten die dazu nötigen sachlichen Produktionsmittel räumlicher wie technischer Art. Aus diesem Grund haben wir die kollektive Verfügung über das Soziologische Seminar in der Myliusstraße übernommen. Die politische wie sachliche Verfügungsgewalt über das Seminar soll verhindern, daß der Versuch unserer wissenschaftlichen Umorganisation des Studiums sich auf einer politisch unverbindlichen Spielweise vollzieht.

Unsere Intention ist es, die Freiheit von Forschung und Lehre dem Privateigentum der Ordinarien zu entreißen und dem diktatorischen Zugriff des Notstandsstaates zu entziehen. Wir wollen in Freiheit studieren, und die gesellschaftlichen Zwecke kontrollieren, zu denen unsere wissenschaftliche Arbeit politisch eingesetzt wird. Rüeeggs Universitätsadministration und die Frankfurter Soziologieordinarien haben uns eine "letzte Aufforderung" zugehen lassen, das besetzte Spartakusseminar, ohne das wir nicht wissenschaftlich sinnvoll und politisch verbindlich arbeiten können, zu räumen. Was in Hannover und Berlin möglich war, die Selbstbestimmung von Studenten in den Instituten, die Überführung technischer und finanzieller Produktionsmittel in kollektives Eigentum durch die gemeinsame Verwaltung von Lehrenden und Lernenden soll in Frankfurt verhindert werden.

Durch die gewaltsame Räumung des Seminars in der Myliusstraße versucht nun die Frankfurter Universitätsadministration im Verein mit der hessischen Landesregierung unsere wissenschaftlichen und politischen Organisationsversuche mit Polizeieinsatz brutal abzuwürgen! Und insbesondere die als 'kritisch' und 'linksintellektuell' gepriesenen professoralen Theoretiker der Frankfurter Soziologie und Philosophie, Habermas, Friedeburg, Adorno, lassen sich zu Bütteln des autoritären Staates machen.

Die kritischen Theoretiker der Frankfurter Soziologie scheuen sich nicht, zu den manipulativen Mitteln der Demagogie zu greifen. Mit der Unterstellung, die studentische Verwaltung des Seminars in der Myliusstraße sei politisch nicht legitim und beabsichtige die Zerstörung der Wissenschaft, soll die Streikbewegung erstickt werden.

Sie wollen die studentische Protestbewegung mit dem demagogischen und dem bewährten Instrumentarium Goebbelscher Propaganda entnommenen Argument spalten, eine kleine, verantwortungslose, verschwörerische Clique wolle die Masse der Soziologiestudenten zu ihren vermeintlich wissenschaftsfeindlichen und undemokratischen Zielen mißbrauchen. Obwohl sie den wissenschaftlichen Charakter unserer Arbeitsgruppen nicht leugnen, sondern vorgeben, diese Form studentischer Initiative zu begrüßen, fahren sie fort, unsere Arbeit in der Öffentlichkeit zu verunglimpfen, um uns zu diskriminieren.

Die Universitäten sind die letzten Bastionen gegen den autoritären Staat. Wenn unser Experiment durch den hinterhältigen Eingriff der Staatsgewalt scheitert, ist auf lange Sicht die Chance auf eine politisch wirksame Selbstorganisation der Studenten, Demokratisierung und Sozialisierung des Wissenschaftsbetriebs in Frankfurt vertan.

Das Spartakusseminar ruft auf zur Solidarität mit den Frankfurter Soziologiestudenten.

EINE DEMOKRATISCHE UND SOZIALISTISCHE UNIVERSITÄT  
KÖNNEN WIR NICHT ERWARTEN, WIR MÜSSEN SIE  
!!! ERKÄMPFEN !!!

Die Streikenden aller Fakultäten veranstalten ein gemeinsames teach-in gegen die technokratische Hochschulreform und die beabsichtigten Schutzhaftgesetze gegen politische Demonstranten.

D o n n e r s t a g            17 U h r    M E N S A